

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Bau der Nord Stream-Pipeline im Greifswalder Bodden planmäßig abgeschlossen**

- **Genehmigtes Bauzeitenfenster für 2010 eingehalten**
- **110 Kilometer Pipeline bereits in deutschen Gewässern verlegt**
- **Verlegung der letzten 54 Kilometer im Herbst 2011**

**Zug/Lubmin, 6. Januar 2011.** Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen 2010 hat die Nord Stream AG die seeseitigen Bautätigkeiten für die Verlegung der Gaspipeline abschließen können. „Wir haben damit die Terminvorgaben der Genehmigung des Bergamtes Stralsund wie geplant eingehalten“, erklärt Dr. Georg Nowack, Projektleiter Bau Deutschland der Nord Stream AG. „Die Arbeiten im Greifswalder Bodden sind nun auch komplett abgeschlossen, so dass sich die Umwelt wieder regenerieren und der Heringslaich sich ungestört entwickeln kann. Und Nowack weiter: „Ich bin stolz, dass wir den ambitionierten Zeitplan eingehalten haben. Mein Dank geht daher an das gesamte Bauteam vor Ort, aber auch an die verschiedenen Behörden, die mit uns bisher sehr konstruktiv zusammengearbeitet haben.“

#### **Von Beginn an im Plan**

Nach dem pünktlichen Baustart für die Nord Stream-Pipeline Anfang April vor der schwedischen Insel Gotland, begannen in Deutschland die landseitigen Bautätigkeiten am 15. April 2010. Einen Monat später – am 15. Mai – starteten die Bauarbeiten im Greifswalder Bodden. Der 27 Kilometer lange Graben, der für beide Pipelinestränge von Lubmin bis östlich der Landmarke Nordperd auf Rügen verläuft, wurde für die Verlegung vorbereitet.

Am 28. Juni 2010 begann das Verlegeschiff „Castoro 10“ (C10) mit der Verlegung des ersten Pipelinestranges. Dieser erreichte am 3. Juli die exakte Position an Land und der zweite folgte am 16. Juli 2010. Danach verlief die Verlegung durch die C10 besser als erwartet. Am Ende war die C10 knapp vier Wochen eher als geplant mit der Verlegung beider Pipelinestränge auf dem 27 Kilometer langen Grabenabschnitt durch den Greifswalder Bodden fertig. Anfang Oktober hatte das Schiff die Arbeit für das Nord Stream-Projekt beendet.

Den vierwöchigen Vorsprung nutzend, erreichte das Hauptverlegeschiff „Castoro Sei“ (C6) Ende September die deutschen Gewässer östlich von Rügen. Nach rund zwei Wochen waren die verbleibenden 54 Kilometer des ersten Pipelinestranges, vom Ende des großen Grabens bis zur

Grenze der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), verlegt.

Heute liegen im deutschen Pipelineabschnitt insgesamt 110 Kilometer Pipeline – 82 Kilometer des ersten und 28 Kilometer des zweiten Pipelinestranges. Die verbleibenden 54 Kilometer des zweiten Stranges bis zur deutschen AWZ-Grenze werden im Herbst 2011 verlegt.

Die C6 hat den ersten Strang inzwischen auch schon im dänischen Abschnitt verlegt und ist seit dem 30. Dezember 2010 wieder in schwedischen Gewässern. Parallel dazu verlegt das weltweit größte Verlegeschiff „Solitaire“ den ersten Strang von Russland kommend im finnischen Sektor. Insgesamt liegen heute rund 900 Kilometer, also knapp drei Viertel des ersten Stranges der Nord Stream-Pipeline. Alles läuft planmäßig, so dass der erste Pipelinestrang im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen werden kann.

### **Umwelteinriff geringer als prognostiziert**

Erfreulicherweise ist der Eingriff in die Umwelt während der Bautätigkeiten im Zuge der Verlegung der Nord Stream-Pipeline im deutschen Trassenabschnitt bislang geringer ausgefallen als in den Antragsunterlagen prognostiziert. Das lag zum einen an der äußerst präzisen Ausführung der Arbeiten durch die beauftragten Spezialfirmen (Saipem, Boskalis Offshore Rohde Nielsen sowie Boskalis Tideway) und zum anderen an der konservativen Planung, die auch entsprechende Sicherheitsabschläge enthielt. So liegt der Aushub für den Graben im Greifswalder Bodden und den Graben in der Pommerschen Bucht mit zusammen 2,2 Mio. m<sup>3</sup> rund zehn Prozent unter den geplanten Mengen. Dies wiederum hatte positiven Einfluss auf die Mengen, die verklappt bzw. zwischengelagert wurden. Zudem waren weniger Schiffsbewegungen nötig als geplant.

Im für die Hafenerweiterung in Mukran angelegten Spülfeld konnten über 250.000 m<sup>3</sup> Sediment endgelagert werden, das für die Rückverfüllung nicht nutzbar war. Auf dem Spülfeld Drigge verbleiben lediglich rund 25.000 m<sup>3</sup> statt geplanter 70.000 m<sup>3</sup>.

### **Beeindruckender Einsatz von Mensch und Material**

Über 1.000 Spezialisten waren im Jahr 2010 am Bau der Nord Stream-Pipeline beteiligt. Zusammen haben sie rund eine Million Stunden erfolgreiche Arbeit geleistet.

Über den gesamten Bauzeitraum des letzten Jahres waren insgesamt 110 verschiedene Wasserfahrzeuge im Einsatz – zu Stoßzeiten von Mitte Mai bis Juli bis zu 50 parallel. Zur Flotte gehörten neben den zwei Verlegeschiffen u. a. auch Ankerschlepper, Rohrtransporter, diverse Spezialbagger, Untersuchungsschiffe, Transportschuten, Crew- sowie Sicherungs-Boote.

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

**Ulrich Lissek,**  
Communications Director, Mobil: +41 79 874 31 58

**Steffen Ebert,**  
Kommunikationsbeauftragter Deutschland, Mobil: +49 1520 456 80 53

**E-Mail:** [press@nord-stream.com](mailto:press@nord-stream.com)

**Hinweise für Journalisten:**

**Nord Stream** ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Die Erdgasimporte in die Europäische Union betragen 2008 circa 320 Milliarden Kubikmeter. Dieser Importbedarf wird bis zum Jahr 2030 auf rund 500 Milliarden Kubikmeter jährlich wachsen. Die EU muss dann zwischen 160 und 200 Milliarden Kubikmeter zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2010). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa ein Drittel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

**Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet.** Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat planmäßig im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten bereits abgeschlossen. Im Finnischen Meerbusen verlegt die Solitaire (Allseas im Auftrag von Saipem) die Pipeline. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.